

## **Haushaltsrede der Fraktion „Freie Wähler“ zum Haushaltsplan 2020**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Nach der umfassenden Betrachtung aller Aufgabenfelder meiner Vorredner beschränke ich mich auf eine pointierte Betrachtung.

Wir befinden uns in einer Phase guter Jahre für den städtischen Haushalt.

Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer und satte Überschüsse der Einnahmen gegenüber den Ausgaben in den Jahren 2018 und 2019. Wir haben das letzte Jahr mit einem Ergebnis von 8,2 Millionen abgeschlossen und werden im laufenden Jahr 2019 mindestens 5 Millionen über Plan erreichen.

Wir nehmen das alle gerne zur Kenntnis, auch die Tatsache, dass wir entgegen den Planansätzen die Verschuldung deutlich reduziert haben. Und das alles bei unveränderten Hebesätzen, bei Rekordausgaben im laufenden Betrieb und bei den hohen Investitionen.

**FAZIT: Wirtschaftlich gesehen geht es unserer Stadt gut!**

Der Haushalt 2020 ist wegen vorangegangener Beschlüsse ein Vollzugshaushalt. Die großen Maßnahmen laufen und werden finanziert. Bahnunterführung und Bahnstadt, Sporthalle, Sanierung der KAS, Kindergärten in Heildelsheim und Untergrombach, Erneuerung der Brücke Moltkestraße,

Ausstattung des neuen Feuerwehrhauses, Kauf des Bauhofgebäudes usw. Wir tragen das anspruchsvolle Investitionsprogramm mit, dafür ist eine angemessene Fremdfinanzierung vertretbar, weil wir in den vergangenen Jahren gute Ergebnisse erzielt haben.

Nach den Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer folgen im Abstand von 2 Jahren hohe Ausgleichszahlungen und die Kreditaufnahme verzögert sich entsprechend. Das wird viele in 2 Jahren erschrecken, ist aber geplant und keine Überraschung.

Mehr Augenmerk müssen wir auf die Strukturen der laufenden Verwaltung legen. Hier liegt nach Darstellung der Oberbürgermeisterin die Herausforderung. Die Aufgaben werden nicht weniger, immer mehr erfahrene Mitarbeiter gehen in den Ruhestand und die qualifizierte Nachbesetzung wird immer schwieriger.

Der Wettbewerb um die gut ausgebildeten Menschen läuft und wird sich weiter verschärfen.

Wie stellen wir uns auf? Was bieten wir an? Was können wir fordern und Wie arbeiten wir in der Zukunft?

Ist die Stadt Bruchsal ein attraktiver Arbeitgeber?

Diese Fragen schlagen sich deutlich sichtbar in den hohen Steigerungen im Personalbudget nieder. Die Verwaltung hat hierfür Aufwendungen von 33,3 Millionen abzüglich einem voraussichtlichen Minderaufwand von 1 Million eingeplant. Dieser Minderaufwand ist ein neues Instrument, angesichts der voraussehbaren Stellenbesetzungen bzw. Nichtbesetzungen. Ehrlicherweise muss man aber die Bruttoplanzahlen mit dem Vorjahr vergleichen. Die Personalaufwendungen steigen dann um 2,5 Millionen oder 8,1%. Das ist schon eine deutliche Steigerung. Besonders erschreckend ist, dass das kein Einmaleffekt ist. Die Entwicklung der letzten 5 Jahre, also seit 2015 zeigt eine Steigerung um 8,2 Millionen (33,3 zu 25,1 Mio in 2015) oder 37%.

Unsere Personalkosten steigen also jährlich um mehr als 7%. !!!

Zu diesen 33,3 Millionen im eigentlichen Haushalt müssen wir die Transferleistungen für Personal in den Kindergärten von 12 Millionen und weitere Millionen bei unseren Töchtern hinzurechnen.

Weit über 50 Millionen für nahezu 1.000 Beschäftigte im Konzern und bei den von uns bezahlten Trägern sozialer Einrichtungen.

Eine überproportionale Erhöhung des Kostenansatzes mit der Schaffung neuer Stellen und der Höhergruppierung vorhandener Stellen allein darf nicht die Lösung sein.

In vielen Bereichen arbeitet unsere Verwaltung mit aufwändigen Methoden aus dem letzten Jahrhundert. Beispiele dafür gibt es leider genügend. Die Zeiterfassung bei unseren Betreuungskräften in den Ganztagschulen in Papierform, Hallenbelegungspläne in Exeltabellen oder einfach die Abrechnung der Parkplatzautomaten lassen uns verwundert erfahren, dass es große Potentiale für rationelleres Arbeiten gibt. Und das ist nur das, was wir mitbekommen.

Ein Durchleuchten der Arbeitsprozesse und daraus folgend eine zukunftsorientierte Struktur fordern wir seit Jahren ein. Die Chancen einer strategisch angelegten und ständigen Organisationsabteilung und einer IT-gestützten Verwaltung werden noch nicht energisch genug wahrgenommen. Die Banken und Großbetriebe sind da deutlich weiter. Mit dem kleinen Unterschied, dass bei uns niemand um seinen Arbeitsplatz fürchten muss. Vor diesem Hintergrund müsste das eigentlich einfacher umzusetzen sein oder fehlt da vielleicht der wirtschaftliche Druck. Es ist einfacher Steuern zu erhöhen, als rationeller zu wirtschaften.

Sie Frau OBin beschreiben in Ihrer Haushaltseinbringung das interkommunale Projekt in Sachen Digitalisierung und die Erfordernis einer gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie. Dem stimmen wir zu – nicht aber dem Tempo der Realisierung

und Ihrer Selbsteinschätzung, dass wir mittendrin in diesem Prozess sind.

Wir sind leider erst in den Anfängen, wenn wir jetzt eine Strategie erarbeiten wollen und unsere Hardware auf neuen Stand bringen. Den Investitionen in neue Server und Breitbandausbau zu Schulen und Außenstellen stimmen wir gerne zu. Aber warum erst jetzt?

Damit ist es aber nicht getan. Laufende und immer wiederkehrende Arbeiten müssen wir analysieren und passende Lösungen für gleichartige Vorgänge einführen. Bruchsal ist hier nicht Innovationstreiber, das muss auch nicht sein. Aber wenn es Programme und Anwendungen gibt, die in diese Richtung gehen, müssen wir dabei sein.

Wir vermissen den Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin mit Durchsetzungskraft, die innovative Lösungen kennt und in Bruchsal einführt. Die Organisation der Verwaltung ist Chefsache, konkret im Dezernat I, bei Ihnen Frau Oberbürgermeisterin. Nutzen Sie Ihre Kontakte im Städtetag und setzen in unserem Rathaus um, was andere schon machen.

Wir wiederholen unser Angebot hierfür gezielt Mittel freizugeben, wenn Sie konkret aufzeigen wie Sie das angehen wollen. Das wäre eine echte Investition in die Zukunft! Unsere kleine Organisationsabteilung und die gerade neu aufzustellende IT-Abteilung werden das nicht schaffen. Das, in etwas anderen Worten, habe ich bereits ausführlich vor einem Jahr beschrieben. Die Umsetzung lässt bis heute auf sich warten.

Ähnliches gilt für das Stadtmarketing – wir haben aktuell kein Stadtmarketing, da es versäumt wurde rechtzeitig ein Konzept zu entwickeln und zu entscheiden. Dementsprechend ist bis heute keine Nachbesetzung im Stadtmarketing ausgeschrieben.

Bis heute ist unklar, wer im nächsten Jahr die laufenden Veranstaltungen organisiert und da reden wird nicht über Neues und Zukunftsweisendes. Das Spargelevent auf dem Kübelmarkt, SlowFood und der Weihnachtsmarkt laufen nicht von alleine. Die anstehende Neuaufstellung des Branchenbundes macht das nicht leichter, bietet aber auch Chancen, die Sie uns und unseren Kollegen kurzfristig aufzeigen sollten. Wir erwarten, dass Sie uns Ihre Vorstellungen sofort im neuen Jahr vorlegen und entscheiden und zügig umsetzen werden.

Ein Konzept für eine höhere Bedeutung des Bereiches Umwelt vermissen wir ebenfalls. Die Neuschaffung einer Stelle für Artenschutz kann nur ein Baustein sein, der in ein Gesamtverständnis für langfristiges Agieren eingebettet sein muss. Kein Umweltamt mit neuen Hierarchien, dafür ein übergreifendes Verständnis und eine Koordinierung aller Beteiligten, auch über die Stadtverwaltung hinaus. zB zum Landwirtschaftsamt, den Landwirten und den haupt- und ehrenamtlichen Naturschutzverbänden. Vergleichbare Städte arbeiten mit Umweltbeauftragten die regelmäßig berichten – warum wir nicht? Solange das nicht klar strukturiert ist, lehnen wir Stellenausweitungen ab – unseren entsprechenden Antrag werden wir später beraten.

Im Bereich der öffentlichen Ordnung haben wir leider auch Defizite, die wir dringend verbessern müssen. Was nutzen Geschwindigkeitsbegrenzungen, wenn sie nicht kontrolliert werden? Falsches Parken wird nicht überwacht, also geduldet? Warum sehen wir in unseren Strassen und Parkanlagen immer mehr Müll rumliegen. Die Antwort kann nicht ein vermehrter Einsatz des Bauhofes ein. Das ist nur eine Behandlung der Symptome. Die Ursache ist, dass es keine Konsequenzen hat, wenn Abfall neben den Mülltonnen landet. Das ist alles andere als COOL. Natürlich passiert das alles nicht in den Dienstzeiten zwischen 8 und 18 Uhr. Die Präsenz unseres gemeindlichen Vollzugsdienstes muss auch danach sichtbar sein. Freundliche Hinweise, bevor Strafen ausgesprochen werden, würden auch

schon vieles bewirken. Die Antworten auf unsere Fragen der letzten Jahre, dass wir Langzeiterkrankungen, Stellenwechsel und die Nichtbesetzung von Stellen haben, werden der Problemlage nicht gerecht. Wir sehen als Sofortmaßnahme die Nutzung der Poolstellen um wirklich alle Stellen einsatzbereit zu haben. Einen Antrag dazu werden wir später abstimmen lassen.

### **Diese Kritik musste sein!**

Es gäbe sicher noch mehr Sachverhalte die uns nicht zufriedenstellen.

Andererseits erleben wir auch, dass es täglich neue und wiederkehrende Aufgaben gibt, die unsere Verwaltungsmitarbeiter freundlich und bürgerorientiert lösen.

Als Dienstleistungsbetrieb muss man sich immer wieder bewusst machen, wer die Kunden sind und welche berechtigten Bedürfnisse an uns herangetragen werden.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin – Zeigen Sie uns auf, was Sie machen wollen, entwickeln Sie Konzepte und legen Sie uns dar, welcher Aufwand damit verbunden ist - dann sind wir gerne bereit über alles zu diskutieren und schnell umsetzen.

Ein weiteres Feld um uns zukunftsfähig aufzustellen, ist das Denken und Handeln als Konzern. Die strategische Führung und Lenkung der Stadtwerke mit ewb, Bädern und Stadtbus haben Sie erkannt. Als Konzernchefin müssen Sie das aber von allen Töchtern einfordern.

Synergien ungenutzt zu lassen wollen wir uns nicht mehr leisten.

Die Neuaufstellung der Bruchsaler Wohnungsbau und der BTMV sind Chancen, die wir nutzen müssen.

Einen Verweis auf die Ausführungen in meiner letzten Haushaltsrede kann ich mir auch an dieser Stelle nicht verkneifen. Ich werde Ihnen das gerne nochmal unaufgefordert zukommen lassen!

Unsere Kritik an der Aufstellung des Haushaltplanes haben wir in unseren Anträgen formuliert, über die später abzustimmen ist.

In Zeiten von Rekordeinnahmen passt es nicht die Steuern zu erhöhen, um noch höhere Einnahmen zu erzielen. Einen Stellenaufbau können wir nur rechtfertigen, wenn klar dargelegt wird, was damit erreicht werden soll.

Hervorheben möchte ich noch den großen Veränderungsprozess, den die Neuaufstellung der Feuerwehr bedeutet. Wir bekommen ein neues Feuerwehrhaus und werden dies in wenigen Monaten in Betrieb nehmen dürfen.

Der besonders Dank gilt der Firma SEW für die Finanzierung und Realisierung. Danach aber besonders den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen, die diese Veränderungen positiv begleiten. Das Zusammenwirken von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen Feuerwehrleuten wird eine neue Dimension erreichen. Wir wünschen dazu gutes Gelingen.

Den zweiten Teil des Veränderungsprozesses erleben wir aktuell mit der Frage der Nachnutzung des alten Feuerwehrhauses.

Mit Sensibilität und großem Aufwand findet eine Bürgerbeteiligung statt, die es in dieser Form bei uns noch nicht gegeben hat. Auf dieser guten Grundlage ist jetzt die Politik gefordert, Entscheidungen zu treffen und das Projekt weiter zu entwickeln. Wir sind zuversichtlich, dass das in großem Einvernehmen gelingt, wenn man versteht, dass Maximalforderungen in einem demokratischen Prozess selten durchgesetzt werden.

Eine ausführliche Würdigung großer Aufgabenbereiche die ich noch nicht erwähnt habe, erspare ich uns angesichts begrenzter Zeitvorgaben.

Die Entwicklungen rund um den Bahnhof tragen wir genauso mit, wie die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von erweiterten Betreuungsangeboten für unsere Kinder von der KiTa bis zu Grundschule. Hochwasserschutz, Sanierungsprojekte, Wohnbauentwicklung und die Folgen des Bevölkerungszuwachses sind mindestens genau so wichtig.

In diesem Sinne wird die Fraktion „Freie Wähler“ dem Haushaltsplan der Stadt Bruchsal für das kommende Jahr und der Finanzplanung bis 2023 zustimmen. Dies gilt auch für den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser und der Vereinigten Stiftungen.

Abschließend wünsche ich Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin und Ihnen Herr Bürgermeister, sowie allen Verantwortlichen in den Fachbereichen und Ämtern, dass Sie motiviert und entscheidungsfreudig an die Umsetzung des Haushaltplanes gehen, um die Stadt weiter positiv zu entwickeln.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Rathäusern und bei unseren Töchtern für Ihren täglichen Einsatz zum Wohl der Bürger unserer Stadt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bruchsal, den 17.12.2019



Roland Foos

Fraktionsvorsitzender der Fraktion „Freie Wähler“